



Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde Aalen

Dezember 2011

125 Jahre CVJM



Evangelisches Dekanatamt und Pfarramt Stadtkirche I	Dekan Ralf Drescher Dekanstr. 4, 73 430 Aalen Tel (07361) 9 56 20 Fax (07361) 95 62 29 email: Dekanatamt.Aalen@elk-wue.de www.evangelische-kirchengemeinde-aalen.de
Internetauftritt	
Gemeindebüro Ansprechpartnerinnen	Dekanstr. 4, 73 430 Aalen Heike Weber und Lydia Munk Tel (07361) 9 56 20, Fax (07361) 95 62 29
Öffnungszeiten	Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr und Do 14 – 17 Uhr
Pfarrer zur Anstellung	Caroline Bender Wilhelm-Merz-Str. 4, 73 430 Aalen Tel (07361) 99 99 360 email: pda@ev-kirche-aalen.de
Pfarramt Stadtkirche II	Pfarrer Bernhard Richter Curfeßstr. 31, 73 430 Aalen Tel (07361) 6 23 27 Mobil (0173) 6 66 80 53 Fax (07361) 95 62 29 email: richter@ev-kirche-aalen.de
Pfarramt Markuskirche	Pfarrer Marco Frey Erwin-Rommel-Str. 16, 73 430 Aalen Tel (07361) 4 11 23 Fax (07361) 4 57 43 email: freymarco@web.de
Pfarramt Martinskirche	Pfarrer Manfred Metzger Zebertstr. 39, 73 431 Aalen Tel (07361) 33 155 Fax (07361) 37 60 17 email: Martinskirche@ev-kirche-aalen.de
Pfarramt Peter und Paul	Pfarrer Uwe Quast Auf der Heide 3, 73 431 Aalen Tel (07361) 9 99 14 66 email: PeterundPaul@ev-kirche-aalen.de
Krankenhauseelsorge am Ostalb-Klinikum	Pfarrer Ursula Schütz Tel (07361) 55 31 54 (vormittags) Fax (07361) 55 31 53
Evangelische Kirchenpflege	Herr Harald Schweikert Wilhelm-Merz-Str. 13, 73 430 Aalen Tel (07361) 5 26 51 20 Fax (07361) 5 26 51 99 email: kirchenpflege.aalen@elk-wue.de
Kirchenmusik, Bezirkskantorat	Kirchenmusikdirektor Thomas Haller Curfeßstr. 31, 73 430 Aalen Tel (07361) 96 12 20 Fax (07361) 96 12 22 email: thomas.haller@t-online.de
Internetauftritt	http://www.kirchenmusik-aalen.de/

Noch nicht

geduldig wartend ungeduldig wartend noch nicht
 dunkel dunkel dunkel dunkel dunkel dunkel
 dunkel dunkel dunkel dunkel dunkel dunkel dunkel
 dunkel Licht dunkel dunkel dunkel dunkel dunkel
 dunkel dunkel Licht dunkel dunkel dunkel

Liebe Gemeindeglieder,

so fühlt sich Advent für mich oft an. Tief verwurzelt die Sehnsucht nach Licht, Tageslicht, Lebenslicht. Bemerkbar vor allem dann, wenn die Tage und Zeiten dunkel sind. Mir gehen in dieser Zeit besonders die Personen durch den Kopf, die einen lieben Menschen verloren oder mit einem anderen herben Verlust oder einer einschneidenden Erfahrung zu leben haben. Wie gut tut es, wenn jemand da ist, der zu verstehen gibt:

„Die Nachtwolken
 an deinem Himmel
 kann ich nicht vertreiben,
 deinen Schmerz
 kann ich nicht von dir nehmen,
 das Verlorene
 nicht wiederbringen.
 Lass mich dennoch,
 arm, wie ich bin,
 an deiner Seite bleiben,
 bis das Leben
 die zarte Spur der Hoffnung
 in dein Herz zeichnet.“

In diesem Gedicht von Antje Sabine Naegeli bietet das „Ich“ dem „Du“ als seinem Gegenüber an, dazubleiben, nicht davonzulaufen, sondern an der Seite des anderen zu bleiben. Gerade, wenn Nachtwolken und Schmerz noch da sind, selbst wenn dadurch nichts einfach wieder wird, wie es war. Das „Nicht mehr“ und das „Noch nicht“ gemeinsam aushalten – solange bis Lichtspuren und Hoffnungsspuren im Herzen wieder möglich sind. Leuchtend. Mit Licht gezeichnet – in die Dunkelheit der Herzen und der Welt hinein. So kann in der Begegnung von Menschen untereinander etwas davon deutlich werden, wie sich auch Gott durch seine Heilige Geistkraft den Menschen zuwendet und nahe zeigt.

Vielleicht stoßen Sie nachher weiter hinten im Gemeindebrief noch auf die Zeilen von Hans Kruppa. Sie haben für mich sehr viel mit Advent zu tun. Schauen Sie gern nach. Denn dass Sie so den Advent erleben können, wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin z.A. Caroline Bender



Hermann Hesse: Aquarell



ECHT.LEBEN.

125 Jahre CVJM Aalen

Durch die Einbindung in Landesverband und CVJM-Gesamtverband Deutschland ist der CVJM Teil der weltweit größten Vereinigung für Jugendarbeit, dem Weltbund der YMCA.

Der CVJM Aalen feierte dieses Jahr sein 125jähriges Bestehen. Zunächst als „Jünglingsverein“, dann als „Verein Junger Männer“ und seit 25 Jahren als „Verein Junger Menschen“ ist der CVJM Aalen ein beständiger und zuverlässiger Partner der Evangelischen Kirchengemeinde.

Die Ziele

Der CVJM Aalen steht für kirchliche Jugendarbeit und führt regelmäßige Gruppenstunden und Programme, Freizeiten und Wochenenden für Kinder und Jugendliche, Junge Erwachsene und Familien durch. Insbesondere in der Ausbildung junger Jugendmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Anschluss an die Konfirmandenzeit (das so genannte „Mitarbeiter-Trainee“) setzte der CVJM in den vergangenen Jahren Akzente. Der Posaunenchor des CVJM bringt sich in Kirchenmusik und in die musikalische Vielfalt der Stadt ein. Im Rahmen der Evangelischen Allianz und

*Posaunenchor
des CVJM*



Ein Verein mit „Tradition“

„Arbeitsgemeinschaft Aalener Christen“ wirkt der CVJM bei größeren Projekten wie „JesusHouse“ oder „ProChrist“ mit.

Neben den vielfältigen Unternehmungen und Programmen, die sehr von der jeweiligen Zeit geprägt sind, bleiben in der CVJM-Arbeit das gemeinsame Bibellesen und Beten und die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus in vielfältigsten Formen zentrale Inhalte – und insofern eine bedeutsame Tradition, die nicht aufgegeben werden soll.

Aus der Geschichte

1886 wurde unter dem damaligen Dekan Mezger ein „Jünglingsverein“ ins Leben gerufen. 1909 schloss sich der Jünglingsverein dem CVJM-Weltbund an und änderte seinen Namen in "Christlicher Verein Junger Männer". CVJM heißen wir auch heute noch, nur deuten wir die Abkürzung mittlerweile als "Christlicher Verein Junger Menschen" - Mädchen und Jungen, Frauen und Männer sind gleichermaßen willkommen - schließlich ist das ja auch bei Jesus so!

Ein weiteres wichtiges Jahr in der Vereinsgeschichte war 1913. Durch Spenden kam der Verein zu seinen Grundstücken am oberen Ende der heutigen Jahnstraße. Zunächst wurde hier eine hölzerne Turnhalle gebaut. Damit hatte der CVJM eine eigene Heimat, das „Gütle“, das auch heute noch, nach Erweiterungen und



das Gütle heute

Renovierungen, das Zentrum des Vereinslebens ist. Aktuell gibt es im CVJM Aalen folgende Gruppen

- Bubenjungschar (freitags, 18 Uhr)
- Mädchenjungschar (mittwochs, ab 18 Uhr)
- Jugendkreis „eX-Seekers“ (14tägig mittwochs, 19.30 Uhr)
- Hauskreis für junge Erwachsene (14tägig Donnerstag, 20 Uhr)
- Bibelabend (mittwochs, 20 Uhr)
- Posaunenchor (freitags, 20 Uhr)

Außerdem beteiligt sich der CVJM am „Mitarbeiter-



Trainee“ des Evangelischen Jugendwerkes. Mitarbeiter des CVJM bringen sich in der Jugendkirche ZAGG ein und arbeiten dort mit.

Mitarbeiten im CVJM Aalen geschieht auf ganz vielfältige Weise: als Gruppenmitarbeiter(in) oder -leiter(in), als Helfer bei verschiedenen Veranstaltungen, als Begleiter und Förderer von Jugendlichen. Ein ganz besonderes Merkmal des CVJM ist das Miteinander und Zusammenwirken verschiedenster Generationen. Jüngere Mitarbeitende werden begleitet und angeleitet, stellen sich immer wieder neuen Herausforderungen – und werden zu eigenen Persönlichkeiten.

125 Jahre – Grund zur Dankbarkeit gegenüber unserem großen Gott:

- für die Freiheit, in der wir christliche Jugendarbeit durchführen können,
- für unser tolles CVJM-Heim „Gütle“ mit all seinen Möglichkeiten,
- für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in großer Beständigkeit und Verlässlichkeit Woche für Woche ihre Zeit und Kraft investieren,
- für Menschen, die immer wieder Verantwortung übernommen haben,
- für die Erfahrung, dass Jesus immer wieder neue Menschen als „Arbeiter“ sendet
- für die große Gemeinschaft und den Zusammenhalt über Generationen hinweg.

Jesu Zusage „Ich aber bin gekommen, um ihnen das Leben zu geben, Leben im Überfluss.“ (Joh. 10, 10) haben wir erfahren und vertrauen auch zukünftig darauf. Deshalb auch unser Motto für das Jubiläumsjahr:



Es steht für das große Geschenk Jesu – Leben, letztlich ewiges Leben. Aber eben auch das Leben hier und jetzt. Das Leben, das echt ist. Keine Scheinwelt. Kein Vertrösten. Jetzt und hier zu genießen – und jetzt und hier verantwortlich zu gestalten. Ulrich Mildenerger

Unser Angebot

Mitarbeiterkreis



Kirche an der Hochschule für Technik und Wirtschaft



T.Obele und B.Richter



*eine Rettungsschirm
der anderen Art*

Wenn ich junge Menschen morgens um acht Uhr zu einem Gottesdienst in die Kirche einladen würde, ich wäre wahrscheinlich mit meinem Mesner und Organisten allein. Nicht so bei der feierlichen Semestereröffnung am 5. Oktober in der Stadthalle. Mehrere hundert Studienanfänger füllten den großen Saal der Stadthalle, und ich bin jedes Semester aufs neue begeistert von diesem Start, den wir als Hochschulseelsorger in Aalen bekommen.

Vor der offiziellen Begrüßung durch den Rektor, Prof. Dr. Schneider, feiern mein katholischer Kollege Tobias Obele und ich einen Semestereröffnungsgottesdienst, und werden dabei musikalisch unterstützt vom Bläserensemble der Hochschule unter Leitung von Reinhard Liebhäuser. Diese Chance, als Kirche an junge Leute zu kommen, ist einmalig und für dieses Semester haben wir uns etwas besonderes ausgedacht: nachdem man in diesem Sommer oft nicht wusste, ob man den Sonnenschirm oder den Regenschirm braucht, und so manches Land in Europa nach einem Rettungsschirm lechzt, haben wir unseren Gottesdienst unter das Motto des Psalmwortes gestellt: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt... Und wir haben vom Balkon der Stadthalle einen riesigen Rettungsschirm herunter gelassen, um deutlich zu machen, dass unter Gottes Schirm alle Platz haben, und er unsere Rettung sein will, in vielen Situationen unseres Lebens, auch im neuen Lebensabschnitt, der an diesem Morgen für fast tausend junge Menschen mit dem Studium begonnen hat.

Ob zu unserem Semesterprogramm auch immer so viele kommen, wird sich erst noch zeigen müssen, denn an einer Hochschule für Technik und Wirtschaft tun wir uns als Kirche oft schwer, das richtige und für die Studierenden ansprechende Programm zu konzipieren. Doch ich habe in den 25 Semester als Studierendenpfarrer im Nebenamt erfahren, welch hohen Stellenwert Beratung und Seelsorge für junge Menschen heute hat. Die Studierenden stehen in diesen Jahren des Studiums vor gewaltigen Umbrüchen: Loslösung vom Elternhaus, Partnersuche, Unsicherheit bei Studien- und Berufswahl, dazu oft echte Geldsorgen und Zukunftsängste. Mit all diesen Sorgen und Zweifeln dürfen junge Menschen nicht alleine gelassen werden, sie brauchen jemand, der sie begleitet und ernst nimmt, der ihnen zuhört und sie berät, vielleicht auch gerade jemand außerhalb des Freundeskreises. Und deshalb darf sich Kirche von der Hochschularbeit nicht verabschieden. Hier werden junge Menschen ausgebildet, die vielleicht schon bald tragende Säulen unserer Gesellschaft sind. Und deshalb muss Kirche an der Hochschule Präsenz zeigen, in Gestalt eines Studierendenpfarrers deutlich sichtbar, wahrnehmbar und greifbar.

Bernhard Richter

Diakonischer Rundgang der Evang. Kirchengemeinde Aalen

Über dreißig Besucher konnte Pfarrer Bernhard Richter als Vorsitzender beim Rundgang des Krankenpflege- und Diakoniefördervereins am gestrigen Donnerstag vor dem Gemeindehaus begrüßen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, über die jährliche Mitgliederversammlung hinaus seinen Mitgliedern Bausteine der diakonischen Arbeit kennen zu lernen. Drei Ziele gab es beim Rundgang.

1995 aus der Initiative „Senioren schaffen Schönes“ hervorgegangen, sorgen inzwischen acht handwerklich begabte Herren dafür, dass kleinere handwerkliche Arbeiten zu einem günstigen Preis bewerkstelligt werden. Klaus Pohlke und Christoph Class mit ihrem Team sind jeden Donnerstag von 10 bis 11 Uhr in der Werkstatt, um Aufträge entgegenzunehmen.



Zwischen 30 und 40 Menschen in verschiedenen Krisensituationen suchen das Büro von Matthias Weiß auf und suchen Beratung. Oft sind Menschen auf der Suche nach billigerem Wohnraum, immer wieder liegen Räumungsklagen vor. Matthias Weiß betreut auch die Notunterkunft in der Gartenstraße 40. Die Stadt hat das Obdachlosenwesen vom Ordnungsamt in das Sozialamt verlagert und damit der Arbeit größeres Gewicht verliehen, vor allem kann jetzt mehr präventiv gearbeitet werden. Weiß betonte auch das wichtige Netzwerk zur Caritas in der Braunenstraße und zum Freundeskreis Wohnsitzloser.

Diakon Jörg Dolmetsch benannte die Säulen der diakonischen Arbeit: Den Grunddienst mit der Sozial- und Lebensberatung, der Schuldnerberatung, der Suchtberatung und der Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung. Pfarrer Richter sprach in seinem Resümee von wichtigen Knoten im sozialen Netz der Stadt, die dem diakonischen Auftrag Jesu Christi entsprechen und wo die Kirche den Menschen ganz nahe ist.

Den Abschluss bildete ein gemütliches Zusammensein im Café Kastanie, auch eine diakonische Einrichtung der Kirchengemeinde, wo die Besucher mit Kaffee und Kuchen von Anneliese Staiger und ihrem Team bewirtet wurden. Nach dem Rundgang ist vor dem Rundgang: So wurde noch am Kaffeetisch entschieden, dass es auch im nächsten Jahr einen Rundgang geben und zu welchen Zielen er führen wird.

Bernhard Richter

Wichtiger Knoten im sozialen Netz der Stadt Aalen

Der Rundgang fand
am 15.9.2011 statt

Erstes Ziel:

Seniorenwerkstatt im Untergeschoß des Gemeindehauses an der Friedhofstr.

*zweite Station
war bei Herrn Weiß
im Torhaus*

Zweites Ziel:

Die städtische Obdachlosenbetreuung am Torplatz.

Drittes Ziel:

Diakonische Bezirksstelle in der Marienstraße,

Brot für die Welt



In der Hoffnung, der Armut entfliehen zu können, fallen viele Frauen auf die falschen Versprechen von Menschenhändlern herein.



Einkommen schaffende Maßnahmen sollen Schulabbrecherinnen vor den Versprechen der Menschenhändler schützen.

"Frauen sind keine Ware" unser Förderprojekt in diesem Jahr

Bevor Thach Thi Sinh beginnt, mit heiserer Stimme von ihrer Vergangenheit zu erzählen, schickt sie ihre Kinder zum Spielen. Sie sollen nichts wissen von den schrecklichen Erlebnissen ihrer Mutter, die nun schon so lange zurückliegen und sie doch bis auf den heutigen Tag verfolgen. "Eines Tages, als ich von der Arbeit auf dem Feld zurückkam, sprach mich eine fremde Frau an", erzählt Sinh. "Sie fragte mich, ob ich nicht mit ihr nach Kambodscha kommen wolle. Als Hausangestellte könnte ich dort zehnmal so viel verdienen wie als Tagelöhnerin in Vietnam." Damals war sie ledig, ihre Eltern waren krank. Sinh hoffte auf ihre Chance. Doch in Kambodscha angekommen begriff sie schnell, dass sie betrogen worden war: Sie war in einem Bordell gelandet.

Frauenhandel ist in der südvietnamesischen Provinz Soc Trang ein großes Problem. Obwohl die Gegend fruchtbar ist, leben viele Menschen am Existenzminimum. Besonders gilt dies für die ethnische Minderheit der Khmer. Sie besitzen meist kein Land und müssen sich daher wie Thach Thi Sinh als Tagelöhner in der Landwirtschaft verdingen. Außerdem können viele Frauen weder lesen noch schreiben. Menschenhändler nutzen ihre Naivität gnadenlos aus. "Es sind jedoch nicht immer Fremde, die diese Frauen verkaufen", erklärt die Projektleiterin Nguyen Thi Kim Huong. "Oft sind es auch Verwandte, manchmal sogar die Mütter."

Dank einer List konnte Sinh nach einer Weile aus dem Bordell fliehen. Zurück in ihrem Heimatdorf, stand sie jedoch vor dem Nichts. "Gott sei Dank habe ich der Frauenunion von meinem Schicksal erzählt", sagt sie. Die Organisation gab ihr einen Kleinkredit in Höhe von umgerechnet 75 Euro. Davon kaufte sie sich Samen und Holz für einen Marktstand. Auf einem gepachteten Stück Land begann sie Zwiebeln zu züchten, inzwischen bietet sie viele weitere Gemüsesorten an. Damit kann sie ihre Familie ernähren.

Die von "Brot für die Welt" unterstützte Frauenunion von Soc Trang hilft den Opfern, wieder ein normales Leben zu führen. Und sie setzt alles daran, den Frauenhandel zu verhindern. Daher finanziert sie zum Beispiel Einkommen schaffende Maßnahmen für Schulabbrecherinnen. Die lernen, Körbe zu flechten und falsche Wimpern für die Kosmetikindustrie herzustellen. Die Maßnahmen sollen helfen, die wirtschaftliche Situation der jungen Frauen zu verbessern – damit sie weniger anfällig für die falschen Versprechungen der Menschenhändler sind.

Vor allem aber betreibt die Organisation Aufklärung: Ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gehen immer wieder in Schulen und zu Dorfversammlungen, veranstalten Rollenspiele und zeigen Filme. Damit auch der (und die!) Letzte begreift: Frauen sind keine Ware.

Text: Brot für die Welt

Bitte beachten Sie den Überweisungsträger, der dieser Ausgabe beiliegt.

Spendenprojekt: FTH Leinroden

„Neubau Ferientagheim Leinroden - Neuer Wein in alten Schläuchen?“, so hieß es noch im Gemeindebrief vom Dezember 2009. Bereits im Sommer 2011 konnte das neue Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden.

Mit der Einweihung des neuen Gemeinde- und Ferientagheims der Kirchengemeinde Aalen in Leinroden am 26. Juni diesen Jahres ging nicht nur für viele Ferientagheimmitarbeiter und Ferientagheimkinder ein Traum in Erfüllung. Innerhalb kurzer Zeit war ein funktionales und zweckmäßiges aber dennoch schmales Gebäude entstanden.



Das Gemeinde- und Ferientagheim hat in der Zwischenzeit bereits die ersten Bewährungsproben hinter sich. Im Sommer verbrachten wieder über 360 Kinder und 60 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Aalen und Umgebung beim Ferientagheim einen Teil ihrer Ferien im neuen Gebäude. Bei Veranstaltungen der Seniorenarbeit der Kirchengemeinde gab es so manche Gelegenheit, sich an den neuen Räumlichkeiten am alten Platz zu erfreuen. Aber auch die Evangelische Erwachsenenbildung im Ostalbkreis hat bei einem regionalen Studientag in Zusammenarbeit mit dem Evang. Medienhaus Stuttgart die neuen, freundlichen und hellen Räume in der herrlichen Umgebung schon genießen können.

Von dem angestrebten Spendenziel von 200.000 € sind wir allerdings noch eine ganze Strecke entfernt. Insgesamt sind rund 120.000 € an Spenden bis Oktober des Jahres bei der Aalener Kirchenpflege eingegangen.

Dafür möchte ich mich ganz herzlich auch bei Ihnen bedanken. Es zeigt, wie groß Ihre Wertschätzung für die gesamte Arbeit im Gemeinde- und Ferientagheim Leinroden ist. Es zeigt aber auch, dass ein Stück Weg noch vor uns liegt bis wir die Finanzierung für dieses Bauprojekt gemeinsam gestemmt haben. Aus diesem Grund hat der Kirchengemeinderat beschlossen, auch in diesem Jahr um Spenden für den Neubau des Gemeinde- und Ferientagheims der Kirchengemeinde Aalen zu bitten.

Harald Schweikert Kirchenpfleger

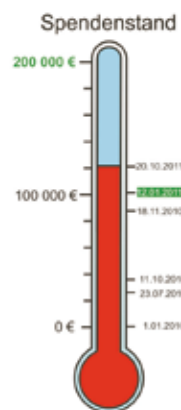


*eine Spende kam vom
Architekten selbst*

*das Einweihungsfest
bei bestem Wetter*



es gab viele Aktivitäten



Goldenes Jubiläum im Pelzwasen 50-jährige Jubiläum



*Begrüßung für das
ganzen Gelände*



Front des Pfarrhauses

*Kindergarten
Purzelbaum*

Am Sonntag, den 11. Dezember 2011 feiert die Martinskirche das 50-jährige Jubiläum der vierten Aalener Pfarrstelle. Am 10.12.1961 wurde in der Stadtkirche Pfarrer Albrecht Strebel ins Amt eingesetzt. Zuvor war er Vikar in Sigmaringen und wurde am 13. August 1961 von einer kleinen Delegation des Aalener Kirchengemeinderates im Gottesdienst besucht. Anschließend führte er ein längeres Gespräch mit den „Aalener Spionen“, die mit großen Erwartungen nach Sigmaringen gereist waren.

In der Besetzungssitzung im Juli 1961 wurde u.a. folgendes beschlossen: „Im Blick auf die ihn zu erwartenden Aufgaben (u.a. Jugendarbeit, Ferientagheim) sollte er eine frische Kraft mitbringen, tatkräftig und beweglich sein und seelsorgerliche Gaben haben. Die Predigt sollte das Evangelium in froher und verständiger Weise hörbar machen. Persönliche Wärme und Kontaktfähigkeit werden ihm den Eingang in die Gemeinde sehr erleichtern.“

Ein Pfarrhaus gab es noch nicht, zunächst wohnte er in einer Vier-Zimmer-Wohnung.

Die Kirchengemeinde hatte Anfang 1961 bei 13000 Gemeindegliedern (heute knapp 7000) drei Pfarrstellen und eine Vikarsstelle. Der Vikar hatte neben Predigt und Seelsorge noch 14 Stunden Religionsunterricht zu geben. Der Seelsorgebezirk von Pfarrer Strebel (3300 Seelen) umfasste den Süden der Stadt (u.a. Burgstall/Triumphstadt/Zebert/Pelzwasen/Pflaumbach). Grenze nach Norden war die Bahnlinie nach Stuttgart bis zum Übergang in der „Neuen Welt“ und dann die Ziegelstraße mit Grauleshof und Himmlingen.

Die Kirchengemeinde beschäftigte sich damals mit zahlreichen Bauvorhaben (Ausbau des Gemeindehauses Friedhofstr. 5, Planung Markuskirche), darunter nun auch den Bau eines weiteren Pfarrhauses.

In den 50-er Jahren hatte man bereits eine Wiese in Hanglage in der Größe eines Fußballfeldes im Pelzwasen gekauft, um ein Gemeindezentrum für die Oststadt zu verwirklichen. 1957 wurde der Kindergarten eingeweiht (heute Ev. Kinderhaus Purzelbaum) und 1964 konnte das Pfarrhaus neben dem Kindergarten seiner Bestimmung übergeben werden. Im Untergeschoss gibt es auch einen 70-qm großen Gemeinderaum, der für Gottesdienste und zahlreiche Gemeindeaktivitäten genutzt wird. Dieser Raum ist auch heute noch rege belegt (Spielgruppen, FBS-Kurse, Konfirmandenunterricht, Basteln für den Basar).



1969 wechselte Pfarrer Strebel an die Akademie nach Bad Boll und unter der Leitung von Pfarrer Samuel Schwarz erfolgte die Gründung eines Bauausschusses für eine Kirche im Pelzwasen. Mitglieder waren die im Seelsorgebezirk des vierten Pfarrers wohnenden Kirchengemeinderäte. Dieser Ausschuss war zugleich die Geburtsstunde der Parochieausschüsse, die inzwischen „kleine Kirchengemeinderäte mit beschränkter Haftung“ sind.

Von der Planung einer Kirche mit Gemeindehaus nahm man jetzt Abstand und baute ein multifunktionales Gemeindezentrum. Am 10. November 1974 wurde das Gemeindezentrum in der Martinskirche eingeweiht und hatte gleich drei Namenspatrone (den Heiligen St. Martin, den Reformator Martin Luther und den Bürgerrechtler und Martin Luther King).

Die Gemeindeentwicklung bestätigte die Planung von damals, während im Hüttfeld die Kirche heute zu groß und das Gemeindehaus zu klein ist, entspricht ein Gemeindezentrum wie die Martinskirche oder Peter



der Innenraum

*Eingangsbereich des
Gemeindezentrum*

und Paul mehr den heutigen Anforderungen an eine gelingende Gemeindearbeit.

Nachdem Samuel Schwarz 1976 Dekan in Urach wurde kam Manfred Lipp als mittlerweile dritter Pfarrer auf die vierte Pfarrstelle und engagierte sich besonders im Bereich der Liturgie. Er wurde 1982 dann Schuldekan in Mühlacker

Es folgte Hellmut Stroh, der mit 17 Jahren bisher am längsten auf der vierten Pfarrstelle war. In dieser Zeit blühte die Kirchenmusik an der Martinskirche auf, trotz der bescheidenen Möglichkeiten, die seine Orgel bietet. Baulich erhielt die Kirche ein neues Dach, da 1974 das Thema Wärmedämmung noch ein Fremdwort war. Seit 1999 ist nun Manfred Metzger Pfarrer an der Martinskirche und engagiert sich besonders im Bereich der Integration der jungen Familien im Parochiegebiet, wie auch der Vernetzung der Gemeindearbeit der Martinskirche mit Waldhausen. Seit 10 Jahren gehört das Härtsfeldedorf Waldhausen mit derzeit 360 Gemeindeglieder zu Aalen und hat seit Dezember 2010 mit dem Christushaus eigene, schön gestaltete Gemeinderäume. So hat die Stadtkirche nach den Töchtern Markus, Martin und Peter Paul noch ein Enkelkind bekommen, das bestens wächst und gedeiht zur Freude von Mutter und Großmutter und vor allem zum Lobe Gottes

Manfred Metzger



*der Altarbereich im
Gemeinderaum des Christushaus*

Altenehrenfest am Erntedank

Es war ein wunderschöner Oktobersonntag, an dem sich im voll gefüllten großen Saal des Gemeindehauses die älteren Gemeindeglieder zum Altenehrenfest trafen. Kirchenmusikerin im Praktikum Gabriele Bender (Gesang) und Oliver Buchstab (Flügel) sorgten für die festliche musikalische Umrahmung. Dekan Ralf Drescher und Pfarrerin zur Anstellung Caroline Bender waren erstmals beim Altenehrenfest dabei und stellten sich vor. Pfarrer Marco Frey dankte in seiner Andacht den älteren Gemeindegliedern für ihre Lebensleistung. Pfarrer Bernhard Richter erzählte von manchen Rückmeldungen auf die Einladungen, die immer ab dem 70. Lebensjahr erfolgten. Man sei ganz geschockt gewesen, schon zu den Alten in der Gemeinde zu gehören. Anschließend ehrte er die zehn ältesten und das jüngste anwesende Gemeindeglied mit einem Blumengruß.

Nach einer Pause mit Kaffee und Kuchen, bei der die Konfirmanden der Stadtkirche mit anderen Ehrenamtlichen bedienten, brachte Christine Schlegelmilch mit ihrem Figurentheater das Märchen der Gebrüder Grimm zur Aufführung: Der König und die kluge Frau, und zwar in der Fassung von Carl Orff, dessen Musik lautstark aus den Lautsprechern hallte. Doch besonders eindrücklich, wie Christine Schlegelmilch ihre wunderschönen, selbst angefertigten Figuren tanzen und sprechen ließ, und alle im Saal in ihren Bann zog. Ein wunderschöner Nachmittag für die ältere Generation, und Pfarrer Bernhard Richter lud am Ende herzlich ein zu den vielen Seniorennachmittagen, die in allen Parochien übers ganze Jahr stattfinden und die sich über neue Gesichter sehr freuen würden.

Bernhard Richter

Ehepaar Hahn zu Besuch

so einem Bild ist nichts hinzuzufügen



Zum 25jährigen Jubiläum des Ökumenischen Gemeindezentrum Peter und Paul war das Ehepaar Hahn zur Freude sehr vieler Besucher anwesend. Christoph Hahn war Dekan von 1978 - 1992, weshalb natürlich die Bauzeit von PuP in seine Zeit fiel. Beide Hahn's waren gesuchte Gesprächspartner und jeder sah, dass es ihnen sehr gut geht. Sie leben heute in Nehren bei Tübingen und bringen sich dort als "normale" Gemeindeglieder ins aktive kirchliche Leben ein. *EH*

Gemeindeleben in Waldhausen

In Waldhausen gibt es seit ca. 20 Jahren eine ökumenische Gemeindegemeinschaft, die sich durch Hauskreise und die Arbeit mit Kindern weiterentwickelt hat.

So finden seitdem regelmäßig zwei Mal im Jahr Jugend – Kindertage statt, die von 100 – 150 Kindern besucht werden, - immer wieder gibt es auch eine Bibelwoche oder Aufführungen von Jugend- Musicals.



Adonia – Musical

Daraus entstand vor neun Jahren die Mittelpunktarbeit. Seither wird jeden zweiten Monat am Sonntagabend ein ökumenischer Gottesdienst mit parallelem Kinderprogramm, als Zusatzangebot angeboten

Seit 4 Jahren gibt es das „Frauen im Gespräch“, ein ökumenisches Frauenfrühstück. Ca. 30 Frauen lassen sich jeden zweiten Monat immer mittwochs zu einem leckeren Frühstück einladen, bei dem eine Referentin mit Vortrag, Gedanken und Erfahrungen, neue Impulse für den Alltag gibt. Im März wird in guter Tradition zum Weltgebetstag eingeladen, der gemeinsam mit dem Ebnater Frauen vorbereitet wird.

Fast ein Jahr, seit Advent 2010 gibt es nun das Christushaus. So können wir jetzt alle 14 Tage um 9 Uhr in angenehmer Atmosphäre Gottesdienste feiern. Zusätzlich findet einmal im Monat ein „Spätgottesdienst“ um 10 Uhr statt.

Einmal im Monat haben wir außerdem die Gelegenheit im Anschluss zum Kirchenkaffee einzuladen. Zeitgleich wird Kinderkirche angeboten, um Eltern die Möglichkeit zu geben, Gottesdienste besuchen zu können. Immer wieder werden nun auch die ökumenischen Schüलगottesdienste Freitagfrüh in den neuen Räumen abgehalten.

Natürlich bietet das Christushaus auch Platz für Sitzungen und Besprechungen verschiedenster Gruppen und Kreise, was vorher nur in privaten Räumlichkeiten möglich war. So kommen seither auch der Aalener KGR und die Parochie zu Besuchen auf das Härtsfeld.

Donnerstags trifft sich ein Gebetskreis in den neuen Räumen, das Musikteam hält dort seine Proben ab und auch die Konfirmanden und Konfi 3 - Kinder haben hier einen Platz.

Wir erleben in Waldhausen Gemeindeleben in ökumenischer Verbundenheit und freuen uns, dass wir mit dem Christushaus einen Ort haben, an dem Gemeinschaft und Begegnung gelebt werden kann. *ElkeHiesinger*



Frauenfrühstück



Mittelpunktgottesdienst

Senioren in Hohenstadt

Die Senioren der Markuskirche fuhren bei herrlichem Herbstsonnenschein mit dem Bus zum Erntedankaltar in der Schloss- und Wallfahrtskirche Hohenstadt. Nikolaus Graf Adelman erläuterte uns nicht nur die Kirche sondern führte uns auch durch den einmaligen Schlossgarten, der von Graf Adelman und seiner Frau selbst gepflegt wird. Den Sommer haben wir bei



*Das Team des
Seniorenkreises:
Susanne Fiedler,
Tina Altenburg,
Marco Frey*

einer Tasse Kaffee oder einem leckeren Eisbecher im Schatten der alten Kastanien verabschiedet. Neben den Ausflügen trifft sich der Seniorenkreis regelmäßig im Gemeindehaus der Markuskirche (Dienstag, 14-tägig von 14.15-16.00). Neben Kaffee und Kuchen gibt es ein sehr abwechslungsreiches Programm. Wir freuen uns über jeden!!! *Marco Frey*

ZAGG-Jugendkirche

Das Evangelische Bezirksjugendwerk Aalen und die Evang. Kirchengemeinde Aalen haben im Frühjahr die ZAGG-Jugendkirche gestartet.



*Michael Stahl
im Gespräch mit
der Moderation*

Selbstverteidigungstrainer Michael Stahl (Bopfingen) predigte über ein Leben mit Christus in der Mitte und erzählte aus seinem eigenen Leben so, dass man in der Kirche mit 100 Jugendlichen hätte eine Stecknadel fallen hören können. Zum zweiten Mal war die Band Roomfire aus Gmünd mit dabei.



*Lobpreis Gottes
mit der Band
Roomfire*

Weil Sommer war und auch das Wetter einigermaßen stimmte wurde nach dem Gottesdienst die erste Beach-Party in der Geschichte der Markuskirche eröffnet.



Beachparty

Viele Tonnen Sand, unzählige Palmen, coole (alkoholfreie) Drinks eine Riesenwasserrutsche und ein auf 36 Grad beheizter Beach-Pool gaben eine ziemlich kultige Atmosphäre.

Die nächste ZAGG-Jugendkirche fand am Reformationstag im Rahmen der ChurchNight statt. Zum ersten Mal spielte die im Aufbau begriffene eigene ZAGG-Band.

Mit einem Weihnachtsgottesdienst am 18.12. wird das erste ZAGG-Jahr beendet. Am 5.2. startet in der Markuskirche ZAGG gemeinsam mit dem Bezirksjugendgottesdienst Fun©e ins Jahr 2012. Die Gottesdienste beginnen jeweils um 18.30 Uhr.

Bei Facebook „Zagg Jugendkirche Aalen“ gibt es viele weitere Informationen und Bilder. *Marco Frey*

*Verantwortet wird
ZAGG von
Jugendreferent
Mathias Moroff,
Pfarrer Marco Frey
und einem
20-köpfigen Team.*

Besonderes beim Erntedank

Wie in jedem Jahr gab es auch 2011 etwas Sehenswertes beim Erntedank. Neben dem wieder besonders gestalteten Erntedankaltar der Mesnerin Tina Altenburg, mischten vor allem vier Mäuse im Gottesdienst mit. Das Stück „Frederik“ von Leo Lionni wurde nach 2005 wieder aufgeführt. Neben allem wichtigem Sammeln



*Die vier Mäuse und
die beiden Sprecher,
Viertklässer aus der
Greutschule*

ist das „emotionale“ Vorbereiten auf die kalten und dunklen Wintertage wichtig. Wir brauchen Licht, Wärme und Farben für den Winter, brauchen Zeit der Stille und Besinnung, damit wir unser Leben in guter Weise gestalten und kreativ werden und so dem Leben einen guten Sinn abgewinnen können.

Wunderbar war, dass u.a. die Spielerinnen von 2005 in diesem Jahr die Kinderkirche für die fast 40 Kinder geleitet haben. So erleben wir, wie junge Menschen der Kirche gerade nicht den Rücken kehren, sondern Lebensfreude in ihr finden. *Marco Frey*

Ökumene lebt auf der Heide 25-jähriges Jubiläum von Peter und Paul

Vergessen ist schon wieder der Papstbesuch, unvergessen ist für uns das 25-jährige Jubiläum von Peter und Paul in Aalen.

Bereits der Festabend brachte nicht nur festliche Stimmung, sondern auch inhaltliche Impulse. Pastoralreferentin Beyer und Pfarrer Quast begrüßten als besondere Gäste den Pastoralreferenten Alfred Jordine und Pfarrer Christoph Lauter vom Ökumenischen Zentrum „Arche“ in Neckargemünd, die ihre dortige Arbeit vorstellten. Dort finden viele Gottesdienste gleichzeitig statt. Nach dem Gottesdienst ist immer Begegnung möglich. Es gibt ein ökumenisches Pfarramt, sowie eine gemeinsame Homepage und einen gemeinsamen Gemeindebrief. Bei der dortigen AGAPE-Feier teilen Laien das Mahl aus. Eine Glocke lädt zum Gottesdienst ein. Bei Wein und Kerzenlicht wurde bis tief in die Nacht hinein darüber diskutiert und mit dem früheren Pfarrer Stehle Erinnerungen ausgetauscht.



überall waren die Vorbereitungen zum Fest zu entdecken



das Tau mit den Wünschen

so sieht gelebte Ökumene aus!



Als „ein markantes ökumenisches Hoffnungszeichen“, das weit über Aalen hinaus von Bedeutung sei, wertete Dekan Pius Angstenberger das Gemeindezentrum Peter und Paul bei seiner Begrüßung der vielen Gäste zum Festgottesdienst am Sonntagmorgen. Nach der Predigt von Dekan Drescher wurde symbolisch gemeinsam ein festes Tau geflochten, bestehend aus einem katholischen (gelb), einem evangelischen (lila) und einem Gottes -Strang (rot). An diesem wurde auf weißen Papierstreifen eingeflochten, was an der jeweils anderen Konfession in den vergangenen 25 Jahren



wichtig geworden ist. Bis tief hinein war die Gemeinschaft der Konfessionen zu spüren als alle Beteiligten dieses Tau bei den anschließenden Fürbitten und dem gemeinsamen Vaterunser hielten. Spürbar war, dass es zur Ökumene wirklich keine Alternative unter den Christen gibt.

Und dann kam das Fest danach: gutes Essen und Genießen, Lachen und Singen, Begegnung, Erinnerung und Begeisterung. Das alles fand statt an einem herrlichen Tag unter dem Motto: Ökumene unter einem Dach: dankbar, gemeinsam, zum Aufbruch bereit.

Dieses Fest bestätigte das gute ökumenische Miteinander auf der Heide und in ganz Aalen: wir wollen alle daran festhalten: vielleicht bald mit einem gemeinsamen AGAPE-Mahl beim monatlich stattfindenden Ökumenischen Gottesdienst und vielleicht



gefeiert wurde dann bei bestem Wetter

auch bald mit einer kleinen Glocke, mit denen wir dann von Hand zu unseren Gottesdiensten einladen. Als Ergebnis steht fest, dass sowohl die evangelischen, wie auch die katholischen Christen die Ökumene hier in Aalen weiter entwickeln wollen.

Packen wir es also an und bündeln wir unsere Ideen zu einem guten Miteinander auf der Heide und in unserer Stadt! Das sind wir uns und unseren Kindern und Enkeln schuldig!

Uwe Quast

Erntedank auf der Heide

Ein wunderschönes Erntedankfest unter dem Motto: „Danken – über sich selbst hinaus“ wurde an Erntedank im Interkulturellen Garten gefeiert. Herr Mahmood dankte bei seiner Begrüßung für diesen Ort, wo viele Kulturen friedlich ihren Dank hinbringen und gemeinsam feiern können. Unter der Regie des Ehepaares Christine und Christoph Class wurden in mehr als 15 Sprachen die zahlreichen Gäste „Willkommen“ geheißen. Aus vier Religionen wurden Schöpfungslieder vorgetragen. In der Ansprache betonte Pfr. Uwe Quast, dass der Dank für die Schöpfung und die innere Haltung der Dankbarkeit alle Religionen tief verbindet. Das Ziel des dankbaren Menschen vor Gott sei es „fröhlich zu sein!“ Die Kinder des Kindergartens Peter und Paul hatten dazu ein großes Plakat gefertigt und fragten singend die Anwesenden: Hast Du heute schon Danke gesagt?



einfach herrlich!

unterm Vordach im Interkulturellen Garten

Nach der feierlichen Zeremonie fand eine Führung durch den Garten statt, der an diesem strahlenden Tag zudem mit einer Ausstellung zum Garten mit Fotografien von Anita Rudolf glänzte. Das anschließende reichhaltige Buffet mit Speisen aus aller Welt brachte vollends den Himmel auf Erden; nur das alkoholfreie Bier war dazu nicht kalt genug.

Uwe Quast

Gottesdienst: Gulaschsuppe für Vegetarier?

Die Kirchengemeinde Aalen denkt nach über den heutigen „Kult“ am Sonntagmorgen und „das Jahr des Gottesdienstes 2012“

Eigentlich gibt es an nasskalten Tagen doch nichts Besseres als eine warme Suppe! Sollte man meinen, aber die ist heutzutage nicht jedermanns (und -fraus) Geschmack. Und was sagen wohl Vegetarier zu einem Teller Gulaschsuppe?!

Das sind Fragen, die denen zum Gottesdienst am Sonntagmorgen gleichen: wir erreichen mit diesem Angebot nur 2 ½ von 10 Gesellschaftsgruppen! Was „schmeckt“ den anderen?

Dabei steht doch für uns Christen fest: Am Anfang des Sonntages steht die Freude! Die Freude an einem Ruhetag, die Freude am 1. Schöpfungstag, die Freude an der Auferstehung, am Leben, die Freude an der Gemeinschaft. Und diese Freude macht stark nach innen und außen. Ein Wort aus dem Buch des Nehemia fasst es zusammen: „Die Freude am Herrn ist eure Stärke!“ Um diese Freude geht es im Gottesdienst, ja aus ihr heraus feiert die Christenheit Gottesdienst seit bald 2000 Jahren.

Nichtsdestotrotz gehen mit dieser wenig spürbaren Freude seit vielen Jahren umso mehr Klagen einher: „Es werden immer weniger. Die wenigen werden immer älter.“ Und die Jungen sagen: „Langweilig!“ Aber es bleibt dabei: im Gottesdienst feiern wir Schöpfung und Vollendung, den Tod und die Auferstehung Jesu Christi, der Gottesdienst bildet die geistliche Mitte christlichen Lebens!

Und darum gilt es gerade hier immer wieder wie beim Kochen: neu anfangen!

In Aalen wird darüber schon länger nachgedacht, wie wir unser gottesdienstliches Leben stimulieren können. Wir wissen sehr wohl, welchen hohen Wert dabei Verlässlichkeit und Vertrautheit besitzen und wie schnell beides verspielt werden kann.



Bei diesen Überlegungen kommt nun das „Jahr des Gottesdienstes“, zum dem die Landeskirche aufruft, für uns Aalener genau recht. In einem Gemeinde-Forum zum Thema haben Kirchengemeinderat und die Parochieausschüsse samt allen Pfarrern ihre persönlichen Eindrücke ausgetauscht. Durch das Verteilen von Klebepunkten wurde deutlich:



das offizielle Logo

Gulaschsuppe beim
Gemeinde-Forum

- der Gottesdienst hat nach wie vor einen hohen Stellenwert; er trägt stark zur persönlichen und gesellschaftlichen Stabilisierung bei;
- es werden heute hohe Erwartungen an das Äußere (Akustik, „Klima“, Orgel, Kirchenraum) gestellt;
- die meisten bevorzugen dabei „ihre“ Parochie-Kirche und gegenüber Vertrautem eher Neues, gegenüber Distanz eher Nähe und wollen lieber aktiv mitmachen als passiv erleben;
- nach wie vor geht eine starke Gruppe lieber in den klassischen Gottesdienst, Familiengottesdienste und die Gottesdienste im Grünen werden gern besucht;
- wünschenswert finden viele ein Taizé-Gebet am Samstagabend oder auch Akzent- bzw. Themen-Gottesdienste.

Pfarrer Christoph Schweikle von der landeskirchlichen Projektstelle Gottesdienst hat den Beteiligten die landeskirchliche Kampagne „das Jahr des Gottesdienstes“ vorgestellt: in diesem Jahr soll die Vielfalt gottesdienstlicher Möglichkeiten mit neuer Freude gefeiert werden.

In drei Phasen sollen unterschiedliche „Gesichter“ erkennbar werden:

1. Phase: „von Gott berührt“. In dieser Phase soll vor allem die „Tiefe des Gottesdienstes“ ausgelotet werden: „Hier begegnet mir Gott!“ Es geht um Spiritualität, um das Atemholen der Seele zum Beispiel auch mit meditativer Musik und Symbolen. Diese Phase dauert vom Altjahrabend 2011 bis Ende Januar 2012.

2. Phase: „gemeinsam feiern“. In der österlichen Freudenzeit von Quasimodogeniti bis Pfingsten wird die Begegnung der Feiernden untereinander betont: die Kommunikation und das Miteinander der Generationen. Eine spezielle Predigttextreihe lädt zur Besinnung auf die Elemente des Gottesdienstes wie Gebet, Gesang, Predigt, Segen, Taufe und Abendmahl hin.

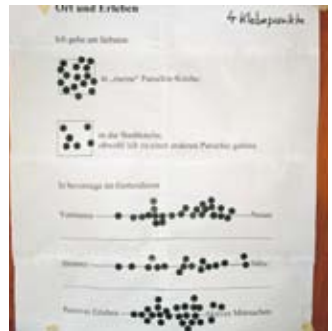
3. Phase: „von Gott bewegt“. Ab Erntedank weisen wir in weiteren sechs Wochen auf unseren „Gottesdienst im Alltag“ hin. Wir weiten den Blick für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, für Nächstenliebe und die weltweite Christenheit und beteiligen bei diesen Gottesdiensten engagierte Menschen aus unserer Gemeinde.

Nach dieser Präsentation und einem Teller Gulasch- oder Gemüsesuppe (!) haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums anschließend in Arbeitsgruppen gefragt, wie sie ihre Erfahrungen und die drei Themenphasen in den vier Aalener Parochien (Gemeindeteilen) umsetzen können, die ja jede für sich schon unterschiedliche „Gesichter“ haben.

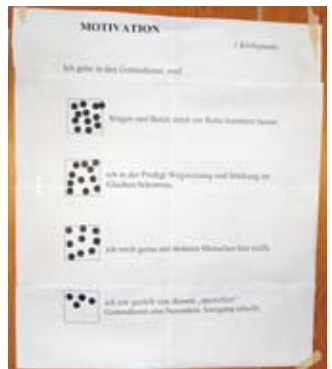
Dabei wurde schnell klar, dass wir dabei auch die bisher üblichen Gottesdienstzeiten und -angebote zu überdenken haben.

Auf große Zustimmung stießen die Impulse aus dem Jahr des Gottesdienstes. Um sie umzusetzen brauche es vor allem den Mut zur Veränderung, eine bessere Kooperation unter den Parochien, einen „intelligente-

bitte lesen Sie weiter auf Seite 22 unten



Teilergebnis des Gemeinde-Forums



ein weiteres Teilergebnis

Gabriele Bender Kirchenmusikerin im Praktikum



Grüß Gott, mein Name ist Gabriele Bender. Seit 1. Oktober bin ich hier bei Ihnen in Aalen für ein Jahr als Kirchenmusikerin im Praktikum unter der Anleitung von KMD Thomas Haller.

Aufgewachsen bin ich in einer kleinen Ortschaft im Dekanat Weikersheim. In der Kinderkirche und im Konfirmationsunterricht bin ich über unsere musikbegeisterte Pfarrerin mit der Kirchenmusik in Berührung gekommen.

Kurz vor der Konfirmation begann ich bei Bezirkskantor KMD Peter Ammer mit dem Orgelunterricht und übernahm bald in meiner Heimatgemeinde das Orgelspiel im Gottesdienst.

Nach dem Abitur habe ich an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth mit dem Kirchenmusikstudium begonnen, 2009 das B-Diplom und im Sommer dieses Jahres die A-Prüfung und die Diplomprüfung Dirigieren abgelegt.



Nun freue ich mich sehr auf die Begegnung mit Ihnen und auf ein kirchenmusikalisch vielseitiges und spannendes Jahr in Aalen.

Herzlichst
Ihre Kirchenmusikerin im Praktikum
Gabriele Bender

Falls Ihnen die Namensgleichheit aufgefallen ist: Caroline und Gabriele Bender sind Schwestern.

Ans Licht

Sag deiner Seele
Sie soll ihr schönstes Kleid tragen heut Abend.
Sag ihr, es ist soweit:
Die Sterne haben ihren Segen gegeben.
Was nun geschieht,
führt näher ans Licht.

Hans Kruppa

Nikolaus, Christkind, Weihnachtsmann. Wen gibt es wirklich?

Keinen von allen, werdet ihr sagen. Das sind doch Märchen für kleine Kinder! Aber etwas Wahres ist dran an diesen Geschichten. Natürlich gibt es diese Geschenke-Heranschlepper nicht so, wie es euch gibt oder Nachbars Hund. Aber wenn sich heute Männer als Nikolaus verkleiden und in die Kindergärten oder sogar nach Hause kommen, dann erinnern sie uns an Bischof Nikolaus, der ein offenes Auge hatte für die Not von armen und kleinen Leuten, auch von Kindern. Sein Besuch und seine Geschenke erinnern daran: Geschenke kann man sich nicht verdienen. Geschenke sind auch nicht dazu da, andere zu bestechen oder zu belohnen. Geschenke wollen froh machen, einfach so, weil es schön ist, wenn der Beschenkte strahlt.

Diese Idee steckt auch hinter der Erzählung vom Christkind, das am Heiligen Abend heimlich die Geschenke versteckt. Diese Figur soll Martin Luther erfunden haben, um den Nikolaus als Gabenbringer abzulösen! Das Christkind ist eigentlich Jesus, der alle Menschen, egal, was sie in unseren Augen wert sind, mit seiner Liebe und Gnade beschenkt. Und der Weihnachtsmann? Der ist tatsächlich nichts anderes mehr als ein pünktlicher Lieferant der bestellten Geschenke, den die Werbung aus vielen alten Sagengestalten zusammengebastelt hat. An den muss man wirklich nicht glauben!

Christina Brunner-



Nikolaus-Fragen

Früher gab es zu Nikolaus den Brauch, die Kinder zu befragen, ob sie brav gewesen sind. Für viele Kinder war das schrecklich und sie hatten Angst davor.

Woher kommt dieser Brauch eigentlich? Am 6. Dezember wurde das Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14-23) in der Kirche gelesen: Drei Knechten wird Geld anvertraut; jeder muss Rechenschaft ablegen, was er mit dem Geld gemacht hat.

Je nachdem was sie zuvor getan hatten, war dies einfach oder schwer. Die Erwachsenen haben diese Situation natürlich auf sich bezogen. Und der eine oder die andere oder alle wussten nicht, was er oder sie antworten sollten. Jetzt kann man sich fragen:

Haben Erwachsene die unbequeme Frage auf die Kinder abgewälzt?



Nikolaus wird oft als Schutzpatron der Kinder dargestellt

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Joachim Gauck: Lesung

Durch gute Hilfe ist es dem Kreis "Kultur und Kirche" am Samstag den 17. September 2011 gelungen, Joachim Gauck in die Stadtkirche einzuladen. Nach seinen bekannten Ämtern ist er heute u.a. Vorsitzender der Bundesvereinigung: Gegen Vergessen - für Demokratie. Und er schreibt Bücher. Deshalb las er aus seinem jüngsten Werk: Winter im Sommer - Frühling im Herbst - Lebenserinnerungen. Es waren mehr als 500 Personen in der Stadtkirche anwesend - auch ein Zeichen der Wertschätzung, die ihm entgegengebracht wird. Die Besucher waren sehr angetan. *Erich Hofmann*



Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Aalen
Dekanstr. 4, 73 430 Aalen

Auflage: 5.300 Stück
Druck: Druckerei Wahl, Aalen

Redaktion
Pfr. Manfred Metzger (v. i. S. d. P.)
Redaktionsteam:
Marco Frey, Dr. Erich Hofmann,
Manfred Metzger, Heike Weber

Kontakt zur Redaktion
Postadresse wie oben
Email:
Dekanatamt.Aalen@elk-wue.de

Der Gemeindebrief erscheint
in der Regel zweimal im Jahr
und wird an alle evangelischen
Gemeindeglieder verteilt.

Über Spenden zur Deckung der
Unkosten freuen wir uns

Evang. Kirchenpflege Aalen
Konto-Nr. 110 002 156
BLZ 614 500 50
Kreissparkasse Ostalb
Kennwort: Gemeindebrief

Der Gemeindebrief wird von
ehrenamtlichen Helferinnen und
Helfern an alle evangelischen
Haushalte verteilt

Fortsetzung von Seite 19

ren“ Gottesdienstplan wie bisher, der deutlich macht, was andernorts geschieht und der dadurch zu Besuchen bei anderen Parochien einlädt; verschiedene Gottesdienste werden gewünscht zu verschiedenen Zeiten, Vernetzung mit Zielgruppen.

Noch weitere Vorschläge wurden auf Plakaten festgehalten. Gottesdienstbesucher konnten im November ihren Eindrücken und Wünschen Ausdruck verleihen. Die Pfarrerschaft Aalens sichtet diese Ergebnisse und wird die Schlüsse daraus dem Kirchengemeinderat zum Beschluss vorlegen.

Vielleicht wird sich äußerlich nicht viel ändern, aber wir haben fest vor „das Jahr des Gottesdienstes 2012“ selbstbewusst und mit viel Freude anzugehen, denn wir verstehen uns als eine einladende Kirche, die durchaus „Sinn und Geschmack für das Unendliche“ hat.

Apropos, Gulaschsuppe: dem Bringer der Gulasch-Suppe fürs Forum ist einiges davon im Auto „verschütt“ gegangen: es war das Auto seiner Frau und die ist Vegetarierin.

Unsere „Suppe“ sind unsere Gottesdienste und die wollen wir nicht auskippen, sondern anpreisen und „austeilen“ für möglichst viele.

Uwe Quast

weitere Informationen unter: www.jahr-des-gottesdienstes.de

Kirchenmusik 2011/2012

Stadtkirche:

Joh. Seb. Bach: Das Weihnachtsoratorium
 Silvesternachtkonzert bei Kerzenschein: J. S. Bach:
 Brandenburgische Konzerte
 für vier Trompeten und Orgel

17. Dezember, 19 Uhr
 31. Dez., 22 Uhr,

Stadtkirche:

Musik zur Marktzeit
 Jeden Samstag im Advent,
 und ab 7. Januar alle 14 Tage

Stunden der Kirchenmusik - Aalener Bachzyklus

Eröffnungskonzert mit Musik für
 Traversflöte, Barockcello und Cembalo
 Folgekonzerte :
 Konzerte für 2 Cembali
 Konzerte (Oboe, d'amore, Doppelkonzert)

8. Jan, 18 Uhr

So 29. Jan 12
 So 11. Mrz 12

Highlight im Bach-Zyklus 2012

Der preisgekrönte Stuttgarter Kammerchor unter
 Frieder Bernius singt alle Motetten von Bach
 Tickets für 13 € sind das ideale Weihnachtsgeschenk!
 Erhältlich bei allen Vorverkaufsstellen und
 unter www.reservix.de.

So 19. Feb 12, 18 Uhr

Internationale Orgelkonzerte mit

Andrew Dewar (Paris), KMD Hans-Eberhard Ross
 (Kinderkonzert) und Michal Markuszewski (Warschau,
 Polen)

6., 13. und 20. Mai 2012

Großprojekte:

Kinderkonzert *"Nola Note auf Orchesterreise"*
 in Aalen, Waldstetten und Giengen
 Gemeinschaftsprojekt Chorschule, Junge Philharmonie
 und 3 Schulen, 200 Kinder, Symphonieorchester und
 Szene

So 15. Apr 12
 Fr 20. Apr 12
 So 22. Apr 12

Die Termine der Kirchenmusik finden Sie im
 Abkündblatt, im Flyer (liegt überall aus - auf jeden Fall
 im Dekanatamt) oder auf der Internetseite:

<http://www.kirchenmusik-aalen.de/>

Ausblick Herbst:

Symphonisches Gospelsoratorium "Prince of peace"
 in Heidenheim und Aalen,
 Gemeinschaftsprojekt alle Kantoreien mit
 Heidenheimer Waldorfschulchören,
 250 Mitwirkende

So 30. Sep 12
 Sa 06. Okt 12
 So 07. Okt 12

Weihnachtsoratorium Langzeitprojekt

Kantoreien der Stadtkirche, offene Kantorei,
 sing-along, Soli, Orchester

Sa 22. Dez 2012

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Samstag, 24. Dezember (Heilig Abend)

- Augustinuskirche** 16 Uhr Ökum. Familiengottesdienst
Ostalbkrlinikum 16 Uhr Christvesper
Samariterstift 16.30 Uhr Gottesdienst
Stadtkirche 16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
 17.30 Uhr Christvesper, es singt die Aalener Kantorei
 22 Uhr Christmette
Markuskirche 16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
 17.30 Uhr Christvesper
Martinskirche 16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
 17.30 Uhr Christvesper
Peter und Paul 16 Uhr Ökum. Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Sonntag, 25. Dezember (1. Weihnachtstag)

- Stadtkirche** 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
 es singt die Aalener Kantorei

Montag, 26. Dezember (2. Weihnachtstag)

- Waldhausen** 09 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Stadtkirche 10 Uhr Gottesdienst
Markuskirche 10.30 Uhr Gottesdienst, es spielt der Posaunenchor
Martinskirche 10.30 Uhr Gottesdienst

Samstag, 31. Dezember (Altjahrabend)

- Stadtkirche** 18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
 22 Uhr Silvesternachtkonzert
Markuskirche 17 Uhr Gottesdienst
Martinskirche 18.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 01. Januar (Neujahr)

- Ostalbkrlinikum** 09.15 Uhr Gottesdienst
Stadtkirche 10 Uhr Zentraler Gottesdienst,
 anschließend Kirchenkaffee mit Neujahrsbrezeln
Peter und Paul 11 Uhr Gottesdienst, anschließend Neujahrssessen

Freitag, 06. Januar (Erscheinungsfest)

- Stadtkirche** 10 Uhr Zentraler Gottesdienst

Bitte beachten Sie auch die Tagespresse und **die aktuellen Termine** auf unserer Homepage: www.evangelische-kirchengemeinde-aalen.de

Adressaufkleber

Freistempelfeld: